

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Da es sich bei meinem Erasmusaufenthalt um den zweiten im Rahmen meines kompletten Studiums handelte ging ich sehr entspannt an die Planung heran. Die Viadrina hat mich frühzeitig mit allen notwendigen Informationen versorgt und auch von der Aarhus University habe ich schnell alles wichtige erfahren. Die Gastuniversität hat tendenziell eher zu viele Informationen bereitgestellt. Einige wichtige Informationen sind so untergegangen. Teilweise war die Aarhus University etwas zu strikt, sodass mein Bewerbungsformular dreimal hin und her ging, bis es letztlich abgesegnet wurde. Dies habe ich in meinem ersten Erasmusaufenthalt als unkomplizierter empfunden.

Unterkunft

Untergebracht wurde ich in einem Studentenwohnheim, auf das ich mich über die Universität beworben habe. Dabei konnte man zwischen verschiedenen Prioritäten unterscheiden (shared facility, zentrumsnah, kostengünstig). Die Platzvergabe erfolgte nach dem „first come, first serve“ Prinzip. Entsprechend sollte man schnell sein, wenn man nicht zu weit außerhalb landen möchte. Ich selbst habe in einem Kollegium in dem Stadtteil Risskov gelebt. Dort habe ich mir eine Zweizimmerwohnung mit einer dänischen Studentin geteilt. Von dort war ich in gut 10 Minuten mit dem Rad an der Uni und in 20 Minuten im Zentrum. Das ist für Aarhus schon etwas außerhalb, war aber super machbar. Zumal die Rad fahrenden Dänen ansteckend sind und viel angenehmer als eine Busfahrt ist. Das Kollegium selbst war relativ modern und schlicht-schön-zweckmäßig ausgestattet. Die Küche war von der dänischen Mitbewohnerin umfangreich eingerichtet. Mein Zimmer hatte die Grundausstattung aus Bett, Schrank, Schreibtisch und Stuhl. Das Badezimmer haben wir uns geteilt. Auch preislich war es mit 380€ verhältnismäßig günstig. Während der ersten Monate hatte ich allerdings große Probleme mit meiner Mitbewohnerin und habe mich daher unglaublich unwohl gefühlt. Auf einen Antrag auf Wohnheimwechsel bei der Uni habe ich nie eine Rückmeldung erhalten. Glücklicherweise habe ich nach etwa drei Monaten eine neue Mitbewohnerin bekommen, sodass ich letztlich noch eine schöne Zeit in meinem Wohnheim hatte.

Studium an der Gasthochschule

Organisatorisch war das schwierigste, alle Studienleistungen für mein Studium an der Viadrina rechtzeitig abzuwickeln und nach Aarhus zu kommen. Hier fing die Uni schon zu Februar an, während mein Semester an der Viadrina noch in vollem Gang war.

In der ersten Woche hatte ich eine Einführungswoche, die das Eingewöhnen, Leute kennenlernen und alle hochschulinternen Programme verstehen leicht machte. Leider hat sich diese Woche jedoch mit meiner ersten regulären Uni-Woche überschneiden, was das ganze recht stressig machte.

Grundsätzlich besteht keine Anwesenheitspflicht zu Lernveranstaltungen und das ganze Studium (zumindest Corporate Communications) ist stark auf selbstständiges Lernen ausgerichtet. Entsprechend hatte ich nur 1,5 Tage Uni in der Woche, musste aber viele Texte und Materialien vor- und nachbereiten. Ende März waren meine Veranstaltungen dann schon vorüber und Hausarbeiten und Examen konnten bzw. mussten geschrieben werden. Diese vorlesungsfreie Prüfungszeit zog sich in meinem Fall dann bis in den Juni herein. Insgesamt war das Studium sehr praxisorientiert und hat deutlich den Charme einer Business School. Die Veranstaltungen sind interessant und abwechslungsreich gestaltet und ich habe viel mitnehmen können.

Alltag und Freizeit

Wie die Beschreibung des Studiums schon erahnen lässt, lässt sich die überwiegend freie Zeiteinteilung wunderbar mit Freizeitaktivitäten vereinbaren. So hatte ich die Chance einige spannenden Reisen im Norden Europas zu machen welche sich teilweise sogar recht kostengünstig organisieren ließen. Auch innerhalb von Aarhus gibt es einiges zu entdecken. Vor allem das Meer und schöne Museen. Gastronomisch habe ich mich eher selten ausgetobt, da dort die Preise verglichen mit Deutschland schon deutlich höher waren.

Dänemark bietet für Interessierte kostenlose Dänisch Kurse an, die ich zweimal wöchentlich absolviert habe. Durch die Nähe zur deutschen und englischen Sprache konnte ich sogar eine ganz gute sprachliche Grundlage schaffen. Gebraucht hätte ich das aber nicht, denn die Dänen sind die beste nicht muttersprachlich Englisch sprechende Nation.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich kann einen Aufenthalt in Aarhus durchaus empfehlen, das die Stadt sehr schön und ‚hyggelig‘ ist, wie die Dänen sagen. Dennoch gibt es in Kopenhagen sicherlich noch etwas mehr zu entdecken und ich hatte das Gefühl, dass dort die Dänen auch etwas aufgeschlossener sind als in Aarhus. So komme ich auch zu der für mich schlechtesten Erfahrung (abgesehen von meiner ersten Mitbewohnerin): Viele Dänen sind sehr stolz auf ihre Nation und können als Kokosnussgesellschaft beschrieben werden. Das ist ja erst mal nichts Schlechtes. Daraus

ergibt sich aber, dass die dänische Volkspartei mit über 20% gewählt wurde, es schwer ist, in Kontakt mit den Dänen zu kommen und überall Dänemarkflaggen hängen. Durch ihre Verhaltensweisen habe ich das Gefühl einer grundsätzlichen Skepsis gegenüber Ausländern bekommen.

Sehr gut hat mir dafür gefallen, dass Dänemark eine Vertrauensnation ist und sogar die Kinder im Kinderwagen auf der Straße stehen bleiben während die Eltern in einem Café sitzen.